

nes andern verdorborer Arbeit nachzuholzen, sind kei-
ne Altreissen, und können uns mit keiner Flickerey belas-
ten lassen. Bei Theils Handwerkern weisen sie die ge-
ringere Arbeit an die Gesellen, lassen ihnen auch den
Lohn aber geringen Wochenlohn geben, und heissen
es Flickerey, Sonntags-Arbeit.

Flick-Leder nennet man das Schneide-Leder.

Flick-Wände nimmt man in Bergs-Werken die
breiten Steine, Wände, Feld-Wacken, Schieffer &c.
womit der breite Ausstroffen dieser Offen-Brüche zu
Seiten und andern Wänden schadhaft gemacht. Of-
fen, vermittelst angemachten Leitern wieder ausgebo-
set wird.

Flickorp, s. Fleckdorff.

Flick, lat. Phlyagia, ein Berg in Moretachien, ist
sehr hoch und liegt nicht weit von der Küste des Golfo
di Venetia.

Fliderbacum, s. Flierbach.

Fliederbeck, s. Flierbach.

Flic, s. Suyder-See.

Flieder, s. Hollunder.

Flieder, (niedriger) s. Ebalus; T. VIII. p. 95.

Flieder-Baum, s. Hollunder.

Flieder-Schwamm, s. Auricula Judae. T. II. p.

2219.

Fliedorp, s. Pleuum.

Fliege, s. Flüge.

Fieben, s. Flüben,

Flierbach oder Fliederbeck, Vlierbeck lat. Flierba-
cum oder Fliderbacum, eine schöne Benedicteyer Abtei
in Brabant, unweit Löwen, in die Mechelsche Dioecesis
gehörig. Herzog Gottfried von Lothringen und Graf
von Looz hat sie an. 1125. geküsst und mit Mönchen
aus Aßlighem besetzt, wie sie denn auch erstlich nur ei-
ne Probstie von besagtem Kloster war, bis an. 1173. der
Abt Arnulphus denen Conventualen die Freyheit ver-
stattete, daß sie einen besondern Abt erwählen möch-
ten, jedoch aus dem Aßlighemischen Mönchen. End-
lich sonderte sie an. 1259. der Papst Alexander IV.
ganz von Aßlighem ab. Um das Jahr 1500. unterm
Abt Joanne von Langrode ist sie auf die Bursfeldischen
Ritus reformirt worden, und hat sich an. 1605. das
Convent in die Bursfeldische Union begeben. Miracul.
Cod. Donar, Bucelin, Germ. Sacr. P. II. p. 33. Gramyc.
Antiqq. Brabantia de Louanio pag. 28. Leuckfaldo
Antiqq. Bursfeld. 3. p. 78.

Flierbacum, s. Flierbach.

Flier, s. Vlier.

Flier, heist bei denen Chirurgis so wohl ein Met-
al, als Schröppel-Eisen.

Flimmet, ist eine glänzende Berg-Art, die taub und
ohne Halt ist. Herrwigs Berg. Buch p. 136.

Flimmet-Ladeln, s. Zitter-Ladeln.

Flims, s. Flums.

Flinze, s. Flinnes.

Flincken, Albuli. Sind eine Art Weiß-Fische, und
fast eben so gestaltet, als die Güsteren, siche Güsteren.

Flincken-Erz, s. Flitschen-Erz.

Flincken-Derer Sterne, s. Fix-Sterne.

Flincz, s. Glynz.

Flinder oder Flitter, sind kleine mit gewissen Sten-
peln und Eisen ausgehauene Figuren, von dünnen ge-
schlagenen Messing oder auch Silber, welches zuwei-
len die vergoldet wird. Man gebraucht solche messinger
Flinder oder Flitter meistens zur Zierteile u. werden sie
zu Nürnberg zum Zeichen der Hochzeit/Festum, häuf-

sig vor die Braut- und Copulation-Häuser gestreut.
Flint, (Gover) war zu Ecke an. 1616. geboren.
Sein Vater wollte ihn erst einen Kaufmann werden
lassen, überließ ihn aber zuweil seiner eigenen Neigung,
welche ihn auf die Maler-Kunst führte. Er brachte es
auch in derselben sehr hoch; erwarb sich damit die Kunst
grosser Herren und dieses Geld, und stach endlich den

2. Dec. an. 1660. Sein Sohn Nicolaus Antonius hat
ebenfalls durch seine künstliche Gemälde vielen Ruhm
erlangt. Houbrakens Scheldeboek. II.

Flinna, lat. Flinae, eine Norren-Abten Eistercien-
ske Ordens in Flandern an der Grenze von Artois und
nur 2. Stunden von Dovay gegea Norden, jut Dioce-
ses von Arras gehörig. Es hi selbige an. 1242. gestif-
tet worden. Die dasigen Abthabnien sind folgende ge-
wesen:

1. Maris Damptrea.
2. Oda de Magny.
3. Athydia la Brune.
4. Humana.
5. Joanas de Vaurinia.
6. Joanna de Auesnus.
7. Margaretha de Casteau-villain. an. 1309.
8. Gertuadis de la Thieuloye an. 1324.
9. Aegidia de Lalayn. an. 1356.
10. Isabella d'Enghien an. 1357.
11. Petronilla de Soissoms 1362.
12. Catharina de Cortraco.
13. Aegidia de Latain 1363.
14. Maria de Oysi 1387.
15. Maria de Marquette 1391.
16. Joanna de Lalain 1418.
17. Margaretha de Baisse 1419.
18. Catharina de S. Genois 1436.
19. Maria de Jardin
20. Maria de Vaye.
21. Joanna de Boulair 1507.
22. Jaquelina de Lalain.
23. Philippa de Torras.
24. Gabriela de Elue.
25. Catharina de Coupigne.

Miracul. Opp. Diplom. Jo. Bucelin. Gallo-Flandr. Gabr.
Bucelin. Germ. Sacr. P. II. p. 33. seq.

Flinnus, s. Glynz.

Flino, ein Pagus in Schwaben, welcher im Stifts-
tung. Briefe des Klosters Wiesenstaig mit der darin
ne liegenden Villa Hohenstat vorkommt. Crufius An-
nal. Sive. P. II. Lib. II. c. 11. Vorburg Hist. Vol. XII.
p. 166. Paulin. de Pag. p. 69. Juncters Anteit. jut
mittl. Geogr. II. 5. p. 221.

Flinrich, ist eine Scheide-Münze im Bremerischen,
welche 1. Gr. 8. Pf. und 1. g. derselben 1. Rhl. beträgt.

Flinz, siche Glynz.

Flinsbachius, (Commissarius) war zu Bergzabern den
24. Jun. an. 1527. geboren, und legte daselbit den
Grund zu denen Wissenschaften. Hierauf be-
gab er sich nach Straßburg, und von da nach
Wittenberg zu Melanchthon seinem Anverwand-
ten. Nachdem er die Sprachen, Mathematic und
Historie eifrig getrieben, wurde er an. 1549. Magister,
und lass z. Jahr Collegia. Bald hernach verließ er wes-
gen der Pest die leit gedachte Universität, und wendete
sich wieder nach Straßburg, allwo er sich in der Theo-
logie übte, und an. 1552. nach Zweibrücken zum Inspe-
ktor der Kirchenberassen wurde. Er hat die Gemeine
zu Wimpelgard und Hanau nach derser Protestantenten
Echro.